

425821H

Isl. esp. CD.
DCA

K

GLOTTODIDACTICA

VOL. XVIII



UNIwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

GLOTTODIDACTICA

AN INTERNATIONAL JOURNAL
OF APPLIED LINGUISTICS

VOLUME XVIII

Editor — Waldemar Pfeiffer, Poznań

Assistant to the editor — Barbara Skowronek, Poznań

Editorial Advisory Board

Albert Bartoszewicz — Warszawa

Stanisław Gniadek — Poznań

Leon Kaczmarek — Lublin

Aleksander Szulc — Kraków

Jacek Fisiak — Poznań

Franciszek Grucza — Warszawa

Waldemar Marton — Poznań

Władysław Woźniewicz — Poznań



POZNAŃ 1986

Okladkę projektowała

MARIA DOLNA



425 821 II / 1986

Redaktorzy: Anna Gierlińska, Andrzej Pietrzak

Redaktor techniczny: Michał Łyssowski

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU

Nakład 710+90 egz. Ark. wyd. 15,0. Ark. druk. 10,625. Papier druk. sat. kl. III. 80 g,
70×100. Oddano do składania w maju 1985 r. Podpisano do druku w październiku
1986 r. Druk ukończono w listopadzie 1986 r. Zam. nr 112/154. Cena zł 150,—

DRUKARNIA UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

BIBL. UAM
BIBL. UAM
W 86

CONTENTS

I. ARTICLES

Walter APELT, Psychologische Probleme und Erkenntnisse zur Textauswahl für den fremdsprachigen Lehr- und Lernprozeß	5
Frank G. KÖNIGS, Bestimmungsfaktoren fremdsprachenunterrichtlicher Interaktion: begriffliche Abgrenzungen mit Blick auf die Praxis	13
Janusz FIGAS, Syntax und Semantik im Erwerb zweitsprachlicher Fertigkeiten	37
Barbara SKOWRONEK, Zur Beschreibung der Fachsprachen für den gesteuerten Fremdsprachenunterricht	49
Janusz ZYDRON, Für einen stärkeren Einsatz der visuellen Komponente in der Präparation glottodidaktischer Materialien	59
Olga DIAZ, „Partir du bon pneu”: l'expression idiomatique à travers l'expression publicitaire	75

II. NOTES AND DISCUSSIONS

Alicja WEGNER, The organization and form of English language teaching at the English Department of A. Mickiewicz University	83
---	----

III. REVIEW ARTICLES

Michael TAYLOR, Review of H. H. Stern: Fundamental concepts of language teaching	91
--	----

IV. REVIEWS

G. M. Horn, Lexical-functional Grammar (Andrzej Z. BZDEGA)	97
K.-E. Sommerfeldt, G. Starke (Hrsg.), Grammatisch-semantische Felder der deutschen Sprache der Gegenwart (Janusz ZYDRON)	98
F. G. Königs, Normaspekte im Fremdsprachenunterricht (Janusz ZYDRON)	101
K.-R. Bausch, H. Christ, W. Hüllen, H.-J. Krumm (Hrsg.), Manuskripte zur Sprachlehrforschung (Barbara SKOWRONEK)	103
Jahrbuch DaF, 1981 (Gabriela KONIUSZANIEC)	108
Jahrbuch DaF, 1982 (Gabriela KONIUSZANIEC)	110
H. P. Kelz, Fachsprache, Sprachanalyse und Vermittlungsmethoden (Janusz ZYDRON)	111
D. Rösler, Lernerbezug und Lehrmaterialien DaF (Barbara SKOWRONEK)	113
M. Baldegger, M. Müller, G. Schneider, A. Näf, Kontaktschwelle DaF (Barbara SKOWRONEK)	117
M. Löschmann, G. Schröder, Literarische Texte im FSU (Kazimiera MYCZKO)	121

R. Kern, DaF in Belgen (Jan KORZENIEWSKI)	124
M. Legutke, W. Thiel, Airport (Marian SZCZODROWSKI)	126
C. Ford, A. Silverman, D. Haines, Cultural encounters (Jonathan LEATHERY)	129
A. P. R. Howatt, A history of English language teaching (Krystyna DROŹDZIAŁ)	132
M. Owen, Apologies and remedial interchanges (Agnieszka KIEŁKIEWICZ) .	137
J. Cobarrubias, J. A. Fishman (eds.), Progress in language planning (Agnieszka KIEŁKIEWICZ)	140
Bulletin CILA (Wanda KUBICKA-PRZYWARSKA, Barbara SKOWRONEK)	145
Communication et langages (Olga DIAZ)	146
B. W. Mazur, Colloquial Polish (Wanda KUBICKA-PRZYWARSKA)	147
V. F. Allen, Techniques in teaching vocabulary; A. Raimes, Techniques in teaching writing; H. S. Madsen, Techniques in testing (Wojciech MEHL)	150
M. J. Kenning, M.-M. Kenning, An introduction to computer assisted language teaching (Wojciech MEHL)	152
H. G. Widdowson, Learning purpose and language use (Wojciech MEHL).	153
A lengyel nyelvvoktatás Magyarországon (Marek SZALEK)	154
S. P. Kaczmarski, Verb forms in bilingual exercises and tests (Marek SZALEK)	155
E. I. Passow, Teoriēticheskiye osnovy obuczenija inozazyčnomu govoreniju (Marek SZALEK)	156
G.-A. Krampitz, Unterrichtspraxis der Sprachintensivausbildung (Marek SZA- LEK)	159

V. PUBLICATIONS RECEIVED

VI. CONGRESS CALENDAR

I. ARTICLES

PSYCHOLOGISCHE PROBLEME UND ERKENNTNISSE ZUR TEXTAUSWAHL FÜR DEN FREMDSPRACHIGEN LEHR- UND LERNPROZESS

(PSYCHOLOGICAL PROBLEMS AND FINDINGS ON TEXT SELECTION
IN FOREIGN LANGUAGE LEARNING AND TEACHING PROCESSES)

WALTER APELT

University Potsdam

Received August 10, 1984

ABSTRACT. The interest linguistics shows in the text manifests itself in a global orientation (synthetic, contextual) and consists in linguistic-total approach: from the general to the particular and back to the general. It also finds its reflection in the methodology of FLT. The author criticizes the recently prevailing communicative approach; then he gives the results of research on the contents of texts (as far as their motivational and anti-motivational aspects are concerned).

Mit Recht steht seit längerem auch der Text im Mittelpunkt linguistischer und sprachentheoretischer Diskussionen, denn der Text als größere zentrale sprachliche Einheit entspricht vielfach einer modernen Grundorientierung in Sprachwissenschaft und Fremdsprachenmethodik, die als ‚globale‘ bzw. ‚synthetische‘ oder ‚kontextuelle‘ Grundorientierung bekannt ist. Sie betont den sprachlich-ganzheitlichen Aspekt: Vom Ganzen zum Einzelnen und wiederum zum Ganzen bzw. Synthese — Analyse — Synthese. Sprachliches Handeln als möglichst ‚schöpferische‘ Sprachproduktion bzw. zumindest teilweise eigenständiger Sprachgebrauch soll in Ganzheiten — also auch auf der Textebene — gesehen und gelehrt werden im Gegensatz zu traditionellen Auffassungen: von Formenanalyse zur Textbetrachtung bzw. -produktion. Allerdings dominieren in der vielfältigen Textdiskussion manche Aspekte zu akzentuiert. So kritisiert I. P. Galperin (1981, 5) mit Recht die zu starke Trennung zwischen inhaltlichen und formal-strukturellen Textkriterien und fordert eine verstärkt integrative Sicht. Gleiche Kritik wäre anzumelden bei

zu kontrastiver Betrachtung sog. textexterner bzw. -interner Kategorien (Weinreich 1983, 208).

Andererseits läßt sich eine oberflächendeterminierte Textbetrachtung vielerorts erkennen, die allein linguistische Aspekte *per se* im Auge hat (vgl. Teschmer 1983, 106). In diesem Licht erhält Lurias Warnung (1982, 279) erneut Bedeutung: „Das Verstehen eines Textes beschränkt sich jedoch nicht auf das Verstehen seiner Oberflächenbedeutung.“

Gelegentlich wird auch der Text zum Angelpunkt philosophischer und linguistischer Untersuchungen mit Überbetonung seiner Relevanz, z. B. in der These: „Zur Gewinnung von Aussagen über die Subjekt-Objekt-Dialektik der sprachlichen Kommunikation dienen in erster Linie Textanalysen und -interpretation.“ (Pötschke 1983, 180).

Ebenso scheint uns ganz allgemein für alle Fragen der Sprachanwendung eine begrenzte sprachsystematische und -interne Textbetrachtung nur bedingt fruchtbar, weil die letztlich einem Text zum sprachlichen Leben verhelfenden kommunikativen und Tätigkeitsaspekte zu kurz kommen. Aber wenn nicht Sprachtexte einer — wie immer gearteten — individuellen oder gesellschaftlichen Kommunikation im weitesten Sinne dienen — wem dann? Sicherlich unterstreicht daher Desselmann (1984, 28) aus ähnlichen Gründen die Bedeutung einer kommunikativen Textauffassung.

Prinzipiell richtungsweisend ist in diesem Zusammenhang die neuste Äußerung von Schukowskaja/Leonowa/Motina (1983, 69): „Der kommunikative Aspekt der Sprache erfordert die globale Beschreibung relativ selbständiger Kommunikationseinheiten vom Satz bis zum Text in seiner untrennbaren Einheit der inhaltlichen und materiellen Seite.“ Auch wir sind der Ansicht, daß inhaltliche Aspekte des Textes verstärkt zu beachten sind, daß ganz besonders „Einheit von Sinn und Kommunikationsakt“ den Sprachtext charakterisieren (Skalkin 1983, 53). Daher verstehen wir unter Sprachtext im allgemeinen vor allem das inhaltliche Kernstück einer sinnvollen sprachlichen Kommunikation als einen subjektiv und objektiv bedingten Teilausschnitt aus der jeweiligen — individuell wie gesellschaftlich determinierten — Lebensrealität, d. h. eine spezifisch sprachliche Erscheinungs- bzw. Widerspiegelungsform der objektiven Realität, ohne damit eine umfassende Definition des komplizierten Gebildes ‚Text‘ geben zu wollen.

Allerdings hat ein Sprachtext im Fremdsprachenunterricht bzw. generell im fremdsprachigen Lehr- und Lernprozeß eine wesentlich andersartig akzentuierte Funktion als ein Sprachtext der alltäglichen Kommunikation, wo sicherlich die informierende Funktion oft im Vordergrund steht. Fremdsprachige Texte sind stets Mittel und entscheidende Voraussetzungen zum Erwerb fremdsprachigen Könnens und zur Erziehung der Lernenden, da auch im fremdsprachigen Lehr- und Lernprozeß die Einheit von Bildung und Erziehung wirkt und explizit zu beachten ist. Damit haben diese Texte vor-

rangig auch didaktische und pädagogische Aufgaben, was gelegentlich vergessen oder nur am Rande beachtet wird, da man Sprache generell zu vordergründig in Verbindung mit ihrer Mitteilungsfunktion sieht. Dies ist u. E. der Fall, wenn man Textarten oder -sorten — was man auch immer darunter verstehen mag bei der gelegentlich verwirrenden Vielzahl der Klassifizierungsmöglichkeiten — im wesentlichen durch den Raster Informativität/Kommunikativität sieht und einteilt. Im Extrem führt dies dann sogar im angloamerikanischen Raum neuerdings zu der Forderung nach „culturally neutral“ Sprachlehrprogrammen. (Alptekin 1984, 18).

In der Vergangenheit wurden Texte für den Fremdsprachenunterricht oft nach ihrer logischen Struktur oder ihrem Stellenwert für das grammatische System der jeweilig zu erlernenden Sprache ausgewählt, also nach formal-logischen bzw. formal-systemhaften Kriterien. Die entsprechenden Inhalte spielten keine bzw. eine sekundäre Rolle, wie ein Blick in jede Ausgabe des legendären Plötz-Lehrbuchs im 19. und 20. Jahrhundert beweist.

Neuerdings kann man sich jedoch gelegentlich des Eindrucks nicht erwehren, daß in ähnlich formaler Weise kommunikative Kriterien überwiegen, die zu scheinbaren ‚Neutralitätstexten‘ führen, austauschbar und einsetzbar für jede Sprache unter der Flagge von Kommunikationsverfahren, nur mit gelegentlichen landeskundlichen Farbtupfern versehen.

Abgesehen von unserer pädagogischen Grundposition der Einheit von Erziehung und Bildung für alle Bildungseinrichtungen, die solch positivistisch-pragmatische Konzeptionen prinzipiell in Frage stellt oder dies zumindest müßte, sollte uns auch — als Marginale gedacht — eine Stimme aus einem nichtsozialistischen Land zu denken geben. Selbst dort wird Kritik laut an der Beliebigkeit, Austauschbarkeit der Textinhalte sowie an einer „fertigungsorientierten Fremdsprachendidaktik“, die „die strukturelle Ebene der sprachlichen Formen in ihren Zielangaben zu sehr betont“ und z. B. „offen gelassen“ habe, „an welchen Inhalten die grammatischen Erscheinungen geübt werden sollen.“ (Pauels 1983, 50); ähnlich Buttjes (1984, 90). Und Keller (1983, 200) kritisiert unmißverständlich: „Dieser pragmatisch-positivistische Rückzug auf sprachliche Fertigkeiten bei beliebig austauschbaren Inhalten läßt jedoch die Tatsache außer acht, daß gerade die Inhalte in Verbindung mit Sprachstrukturen zur Lebensorientierung in der Fremdkultur und zur Motivation der Schüler viel größere erzieherische Bedeutung besitzen als der Erwerb sprachlicher Fähigkeiten.“ Kommunikationsverfahren — im Grunde abstrakte Kategorien —, auf deren Basis dann eine kommunikative „Verarbeitung“ ausgewählter Textstoffe bzw. eine spezifische Behandlung des Themas in Verbindung mit bestimmten Bedingungen und Faktoren vorzunehmen sei, erscheinen problematisch (Pfütze/Blei 1982, 706). Muß nicht in jedem Unterricht die Ausgangsbasis pädagogisch und vor allem psychologisch determiniert oder zumindest akzentuiert sein, damit überhaupt ein Zugang

zum betreffenden Lerngegenstand möglich wird, in unserem Falle ein Öffnen des ‚Sprachentors‘, um ein Comenianisches Bild aus der ‚Didactica Magna‘ zu nehmen? Und weiter: Realisiert sich wirklich das sprachlich-kommunikative Handeln von Schülern, Jugendlichen und auch Studenten innerhalb eines Gitters von beispielsweise 71 Kommunikationsverfahren immer in „sprachlich-geistigen Operationen als Strukturelementen“? Wird hier nicht in überbetonter kognitiv-intellektueller und extrem systematisierender Sicht die Einheit von Rationalem und Emotionalem, aber auch von Logischem und Psychologischem — Fundamente jedes erfolgreichen Lehr- und Lernprozesses — verletzt? Dies beweist u. a. eine mögliche — aber zumindest fragwürdige Gruppierung von Kommunikationsverfahren mit erkenntnistheoretischer Überwichtung (ebd. 708).

U. E. ist es verstärkt erforderlich, nicht von dominierend formal-abstrakten Kategorien informationstheoretischer bzw. kommunikationswissenschaftlicher Provenienz — so relevant sie im einzelnen auch für den Sprachunterricht sein mögen — als basale Komponente auszugehen, sondern besonders von den Textinhalten, die die Lernenden interessieren. Dabei ist natürlich im Sinne von Klingberg (1978, 117) dieser Inhalt neben der erforderlichen Kommunikationsrelevanz vor allem unter ideologischen, weltanschaulichen, sachlogischen und psychologischen Aspekten auszuwählen und anzuordnen, aber eben stets in Verbindung mit den vorhandenen Neigungen und Interessen der Subjektperson des Lernenden. Diese wurden und werden teilweise noch zu wenig beachtet, so daß manchmal keine oder nur bedingt angemessene Aktualmotivation zum Spracherwerb durch die jeweiligen Sprachtexte in einer Unterrichtsstunde oder auch für einen längeren Zeitraum gegeben ist. Der Text motiviert nicht, und die beim Spracherwerb unbedingt zu beachtende didaktisch-psychologische ‚Kette‘: Ziel-Motiv-Tätigkeit (d. h. hier Sprachtätigkeit) wird unterbrochen, da ein entscheidendes Bindeglied fehlt. Es geht dabei sowohl — wie Wyschkon (1983, 58/55) zu Recht betont — um eine akzentuierte Beachtung der „Motivationswirkung des Bildungsgutes selbst“ wie auch um „die Akzentuierung der Subjektperson der Lernenden im Unterrichtsprozeß und damit die Entwicklung ihrer aktiven Lebenspositionen.“

Eindeutig unterstreichen in jüngster Zeit z. B. Prangischwili/Bakradse (1982, 72) den „subjektiven Faktor“ bei der Textauswahl und verstehen darunter vor allem das „System der Bedürfnisse, die Interessensphären, die individuellen Fähigkeiten“, womit jedoch in keiner Weise einem sog. schüler- oder lernerzentrierten Unterricht angloamerikanischer Konzeption (mit Aufgabe der führenden Rolle des Lehreres) das Wort geredet wird (vgl. Autorenkollektiv: Pädagogik 1978, 252). Z. B. Mackeys These: „What dominates the content are the needs of the learners“ (1983, 57) ist nicht akzeptabel, denn die gesellschaftlichen und pädagogischen Zielstellungen bilden das erste Glied in der soeben erwähnten didaktisch-psychologischen ‚Kette‘.

Dessenungeachtet sind heute — wohl in allen Sparten und Arten unseres Fremdsprachenunterrichts — bei der Textauswahl vor allem die altersbedingten Interessenlagen stärker zu erforschen und zu beachten, um die Schüler besser zu motivieren und konstante habituelle Motivation für den Fremdsprachenunterricht zu erreichen, denn bestimmte Textarten können durchaus als motivale Faktoren — aber leider auch als demotivierende Faktoren — wirken.

Sicherlich stehen wir in der Untersuchung von internen Vorgängen bei Sprachrezipienten erst am Anfang. Luria (1982, 285) weist darauf hin, daß die „Psychologie des Textverstehens“ noch „völlig unzureichend bearbeitet sei“, und im neusten Handbuch zur Sprachpsychologie (Grimm/Engelkamp 1981, 157) heißt es: „Das Wissen über die Verarbeitung von Texten ist noch entsprechend gering“.

Generell scheinen jedoch die meisten Untersuchungen auch für den Bereich des Fremdsprachenunterrichts folgende drei Grunderkenntnisse zu Textinhalten zu bestätigen, die damit zu wesentlichen Grundpositionen für deren Auswahl werden. Texte wirken motivierend, wenn sie für den Lernenden: 1) interessante Neuigkeiten bieten; 2) persönliche Relevanz aufweisen; 3) potentielle Identifikationen schaffen, d. h. wenn sie besonders dem Wissensmotiv bzw. Erkenntnismotiv, dem Nützlichkeitsmotiv (im weiteren Sinne) und Identifikationsmotiven gerecht werden, wobei Kombinationen besonders vorteilhaft sind, da ja die Motivationsstruktur bekanntlich in seltensten Fällen von nur einem Motiv bestimmt wird.

Auch die Ergebnisse sowjetischer Untersuchungen bestätigen diese Erkenntnisse, z. B. S. Folomkina (unveröffentlichtes Manuskript des Referats auf der Internationalen Konferenz zu Fragen der Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts am Puschkin-Institut, Moskau 1982). Sie stellt fest, daß der Grad des Interesses entscheidend von der Thematik des Textes bestimmt wird und nennt auf Grund umfassender Untersuchungen bei älteren Schülern und Studenten folgende ‚negative‘ Themen als demotivierende Faktoren:

1. Sog. ‚thematische‘ Texte aus dem Alltagsleben wie ‚Mein Tag‘, ‚In der Schule‘, ‚Im Institut‘;
2. den Stoff anderer Fächer wiederholende Texte;
3. zu stark spezialisierte Texte.

Im wesentlichen sind dies Texte, die keine Neuigkeiten bieten, nur für wenige Schüler relevant erscheinen bzw. nur bedingt oder keine Möglichkeiten zu Identifikationen bieten (vgl. ähnlich Tarlowskaja 1984, 38ff., die zur „Erhöhung der Motivation“ verstärkt informierend-aktuelle Texte zu politischen, kulturellen und sportlichen Fragen, besonders des Auslands, sowie über hervorragende Persönlichkeiten fordert).

Unsere Untersuchungen, bezogen auf Schüler der Klassen 7–10 unserer

allgemeinbildenden Schule korrespondieren vielfach in ihren Ergebnissen mit diesen Erkenntnissen, so daß wir zu diesen signifikanten bzw. zumindest in der Tendenz signifikanten Aussagen in einer ersten Übersicht kommen können.

Folgende Textinhalte tragen eine starke bzw. sehr starke motivale Ausprägung für den Fremdsprachenunterricht (50—90%), wobei die Reihenfolge keine absolute Wertung darstellt:

1. Landeskundliche Texte;
2. Humorvolle Texte;
3. Historische Texte;
4. Sporttexte;
5. Texte, die speziell aktuelle Jugendfragen und -probleme behandeln (Apelt 1981, Krück 1981, Walter 1981, Papke 1981).

Dabei fällt besonders das starke Interesse an Erlebnis- und Erzähltexten auf, weniger an Sachtexten. (Zur Unterscheidung von Sach- und Erzähltexten vgl. Wagner 1983, 90). Es hat den Anschein, daß viele Schüler ein Defizit an sie besonders ansprechenden und berührenden Texten empfinden, daß sie einen Mangel an sie speziell interessierenden und stimulierenden historischen wie aktuellen Texten glauben artikulieren zu müssen, die sie zur sprachlichen Tätigkeit motivieren und aktivieren. Diese jugendlichen Empfindungen, Gedanken und Aussagen sollten zum Nachdenken anregen und bei der jetzigen und zukünftigen Textauswahl größere Beachtung finden, damit wir unserem Erziehungs- und Bildungsauftrag im Fremdsprachenunterricht gerecht werden. Denn nur der hat im Sprachunterricht Erfolg, der das Eingangstor zur Sprachenpforte öffnet.

BIBLIOGRAPHIE

- Autorenkollektiv, *Pädagogik*, Berlin 1978.
- Alptekin C. M., *The question of culture: EFL teaching in non-English-speaking countries*, *English Language Teaching Journal* 1/1984, 14—21.
- Apelt, W., *Motivation und Fremdsprachenunterricht*, Leipzig 1981.
- Buttjes, D., *Bedeutung und Interesse zur Inhaltsorientierung durch Landeskunde*, in: Solmecke (Hrsg.), *Motivation und Motivieren im Fremdsprachenunterricht*, Paderborn u.a. 1983.
- Desselmann, G., *Textlinguistische Erkenntnisse und Fremdsprachenunterricht*, *Deutsch als Fremdsprache* 1/1984, 28—36.
- Galperin, I. P., *Der Text als Objekt der linguistischen Untersuchung*, Moskau 1981 (russ.).
- Grimm/Engelkamp, *Sprachpsychologie*, Berlin 1981.
- Keller, G., *Grundlegung einer neuen Kulturkunde als Orientierungsrahmen für Lehrerbildung und Unterrichtspraxis*, *Neusprachliche Mitteilungen* 4/1983, 200—209.
- Klingberg, L., *Einführung in die Allgemeine Didaktik*, Berlin 1978.

- Krück, B., *Grundlagen der Motivation und ihre Bedeutung für die Effektivierung des Englischunterrichts unter besonderer Berücksichtigung der Lehrertätigkeit*, Diss. A Potsdam 1981.
- Luria, A., *Sprache und Bewußtsein*, Berlin 1982.
- Mackey, W. F., *Method analysis of functional language teaching materials*, in: Titone (Hrsg.), *Functional Language Teaching Today*, Milano 1983, 43—63.
- Papke, B., *Rundfunkkurse zur Entwicklung des komplexen Hörverstehens im Englischunterricht der Klasse 9 — Wesentliche Grundlagen und Verfahren ihrer funktionsgerechten Gestaltung und Nutzung*, Diss. A Potsdam 1982.
- Pauels, W., *Kommunikative Fremdsprachendidaktik*, Frankfurt/M. u.a. 1983.
- Pfütze/Blei, *Zur handlungstheoretischen Typologisierung von Texten*, Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 6/1982, 706—712.
- Pötschke, H. J., *Zur Subjekt-Objekt-Dialektik bei der experimentellen Erfassung sprachlich-kommunikativen Handelns*, Informationsbulletin: Aus dem philosophischen Leben der DDR, Jg. 19 (1983), H. 8/3, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, Berlin 1983, 179—182.
- Prangischwili/Bakradse, *Psychologische Kriterien der Graduierung von Textschwierigkeiten*, in: *Psychologische Fragen des Unterrichts in einer zweiten Sprache im jüngeren Schulalter*, Tbilissi 1982, 66—74 (russ.).
- Schukowskaja/Leonowa/Motina, *Sprachbeschreibung und Prinzip der aktiven Kommunikativität*, Russisch im Ausland 1/1983, 68—72 (russ.).
- Skalkin, W. L., *Situation, Thema und Text unter sprachmethodischem Aspekt (Organisierung des Materials zur mündlichen Rede)*, Russisch im Ausland 3/1983, 52—58 (russ.).
- Tarlowskaja, Je. K., *Entwicklung und Erhalten von Interessen für die Fremdsprache*, Fremdsprachen in der Schule 1/1984, 38—40 (russ.).
- Teschmer, J., *Psychologische Aspekte der Verarbeitung geschriebener fremdsprachlicher Texte und ihre Relevanz für Verstehens- und Behaltensleistungen*, in: *Gegenwärtige Probleme und Aufgaben der Fremdsprachenpsychologie*, Karl-Marx-Universität Leipzig 1983, Wissenschaftliche Beiträge, 105—113.
- Wagner, Ch., *Theoretische Positionen, Fragestellungen und erste Ergebnisse zum Lernen mit Texten aus pädagogisch-psychologischer Sicht*, Pädagogische Forschung 6/1983, 89—98.
- Walter, B., *Untersuchungen zu Motivationsfragen im Englischunterricht der Klassen 7 und 9 — eine vergleichende Analyse motivationaler Faktoren mit Schlußfolgerungen zur Effektivierung des Englischunterrichts*, Diss. A Potsdam 1981.
- Weinrich, H., *Sprachmischung und Fremdsprachendidaktik*, Der fremdsprachliche Unterricht 67/1983, 207—214.
- Wyschon, U., *Dialektik von Lehren und Lernen und geistige Aktivierung der Schüler*, Pädagogische Forschung 6/1983, 54—73.

